



## PSYCHOMETRISCHE NETZWERKWERKMODELLE IN DER ERFASSUNG PSYCHOLOGISCHER STÖRUNGEN

### ABSTRACT:

Die Annahmen latenter reflexiver Messmodelle sind für viele psychologische Konstrukte nicht haltbar. Insbesondere trifft dies auf psychologische Störungen zu (u.a., Depressionen). Dies betrifft vor allem Annahmen von Exchangeability, Common Cause Relationship, Separate Identifiability. Psychometrische Netzwerkmodelle könnten zu einer besseren Erklärung von psychologischen Konstrukten beitragen. Die vorliegende Masterarbeit soll die Implikationen von psychometrischen Netzwerkmodellen mit denen von reflexiven Messmodellen vergleichen. Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie psychologische Konstrukte gemessen werden sollten und welche Implikationen unterschiedliche psychometrische Modellierungsverfahren auf die inhaltlichen Beziehungen der Indikatoren entstehen.

### ECKDATEN:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> BACHELORTHESES       | <input checked="" type="checkbox"/> MASTERTHESIS |
| <input checked="" type="checkbox"/> EMPIRISCH | <input type="checkbox"/> THEORETISCH             |
| <input type="checkbox"/> NEUE DATENERHEBUNG   | <input checked="" type="checkbox"/> ARCHIVDATEN  |

BETREUER/IN: Stefan Kulakow

STARTBEGINN: ab sofort